

Nils Jablonski, Michael Niehaus, Jessica Gsken, Christian Lück,

unter Mitwirkung von

Davina Stiller, Wim Peeters, Horst Gruner und Irmtraud Hnilica

Literatur und Medien: theoretische Aspekte

Kurseinheit 1:
Kulturtechniken

Fakultät für
**Kultur- und
Sozialwissen-
schaften**

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Der Inhalt dieses Studienbriefs wird gedruckt auf Recyclingpapier (80 g/m², weiß), hergestellt aus 100 % Altpapier.

Inhaltsverzeichnis

1	Vorbemerkung	1
1.1	Die Diskussionsteilnehmerinnen und Diskussionsteilnehmer	3
1.2	Exkurs: Effektives Exzerpieren	4
2	Kulturtechniken – eine Textauswahl	7
2.1	Schreiben/Lesen: Kulturtechnische Medien und ihre Institutionalisierung	12
2.2	Globale Kulturträger: Tätowieren zwischen Technik und Kunst	13
2.3	Über Diener und Dinge: Quasi-Objekte	14
2.4	Kultur/Technik/Geschichte: Zu Genealogie und Theorie der Kulturtechniken	15
2.5	Messen und (An-)Ordnen: Kulturtechniken der Zeitlichkeit	16
2.6	Recht/Sprechen: Versprachlichte Kulturtechniken	17
2.7	Bewegen/Handeln/Verhalten: Körpertechniken	18
2.8	Einschließen/Ausschließen: Türen, kulturtechnisch betrachtet	19
3	Ausblick und weiterführende Literatur	20
4	Links zu den Audioaufzeichnungen	26

Diese Seite bleibt aus technischen Gründen frei!

1 Vorbemerkung

Dieser Studienbrief soll Sie in ein Forschungsfeld einführen, das sich – grob gesprochen – in den 2000er Jahren unter Rückgriff auf ältere Ansätze der Medien- und Kulturwissenschaften als eigenständige Ergänzung entwickelt hat. Es handelt sich also um eine **junge Forschungsrichtung**, die sich im Fluss und in der Diskussion befindet und, wie alle anderen Forschungsrichtungen auch, unscharfe Ränder aufweist. Nicht zuletzt aus diesem Grund basiert der vorliegende Studienbrief auf einer Auswahl einschlägiger Texten, in denen Vertreterinnen und Vertreter der Kulturtechnikforschung anhand einer konkreten Fragestellung sowohl einen thematischen Bereich der Kulturtechniken vorstellen als auch Rechenschaft darüber ablegen, wie sie methodisch vorgehen, welche neuen Erkenntnisse die kulturtechnische Perspektive bietet und worin ihre theoretischen Voraussetzungen bestehen.

Zugleich ist dieser Studienbrief als ein „**Audio-Studienbrief**“ konzipiert: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Lehrgebiets für Neuere deutsche Literaturwissenschaft und Medienästhetik sowie einige Gäste haben die hier abgedruckten Texte gelesen und vorbereitet, um sie dann in insgesamt acht Sitzungen gemeinsam zu diskutieren. Diese Diskussionen wurden aufgezeichnet und sind Ihnen über die im Studienbrief angegebenen Links als Audio-Dateien zugänglich. Das Format des Audio-Studienbriefs soll Ihnen die Möglichkeit geben, sich buchstäblich in fachwissenschaftliche Gespräche und deren diskursive Gepflogenheiten ‚einzuhören‘. Aus diesem Grund sind die Aufzeichnungen ungeschnitten und Ihnen als *One-Take* zum Streamen oder Downloaden zur Verfügung gestellt. Wenn die Qualität dieser Aufnahmen nicht den allerhöchsten Ansprüchen genügt, so bitten wir um Nachsicht: Eine optimierte technische Qualität hätte eine sterilere Atmosphäre und eine weniger lebendige Diskussion nach sich gezogen.

Für Ihre Auseinandersetzung mit den Inhalten dieses Studienbriefes ist das folgende Vorgehen naheliegend und angezeigt: Zunächst arbeiten Sie einen einzelnen Text gründlich durch – um Ihre Lektüre thematisch zu fokussieren, können Sie sich an den Titeln der einzelnen Kapitel (2.1 bis 2.8) orientieren. Das gründliche Durcharbeiten erfolgt in Form der Erstellung eines **Exzerpts**, in dem die Struktur des jeweiligen Textes mitsamt der Argumentation durch direkte Zitate oder Paraphrasen erfasst wird und in dem Sie selbst kommentierende Anmerkungen verfassen. Ein solches Exzerpt, wie es im Übrigen auch die Diskutanden (teilweise) zur Vorbereitung der Gespräche angefertigt und in den Diskussionen benutzt haben, dient Ihnen einerseits zur Orientierung beim Anhören der Audio-Aufzeichnungen der Textdiskussionen und andererseits als Grundlage für ein mögliches Weiterarbeiten im Bereich der Kulturtechniken.¹ Im Anschluss an diese gründliche Vorbereitung der jeweiligen Texte hören Sie sich die dazugehörige Diskussion mindestens einmal an. Es empfiehlt sich, vor dem Anhören der Diskussion einige Sachen nachzuschlagen – insbesondere Hintergrundwissen, das in den Texten vorausgesetzt wird. Sie werden verschiedentlich bemerken, dass die Diskussionsteilnehmerinnen und Diskussionsteilnehmer das ebenfalls getan haben (schließlich gehört das ja zum Durcharbeiten eines Textes auch dazu).

¹ Die formalen Aspekte eines Exzerpts werden in einem Exkurs in 1.2 erläutert.

Es empfiehlt sich, bei der Bearbeitung der einzelnen Kapitel in der hier angegebenen Reihenfolge vorzugehen. Zwar bauen die Texte keineswegs aufeinander auf, aber die Reihenfolge im Studienbrief gibt die Chronologie der Diskussionssitzungen wieder. Schon weil in den einzelnen Diskussionen immer wieder Bezugnahmen auf frühere Diskussionen vorkommen, sollte man sich an der hier vorgegebenen Reihenfolge orientieren. Abgesehen davon erschien uns die gewählte Textreihenfolge aus verschiedenen Gründen als sinnvoll: So widmet sich das erste Kapitel einem Aufsatz von Heinrich Bosse, zu dessen Entstehungszeit von einem Forschungsfeld namens Kulturtechnik noch gar nicht die Rede sein konnte. Die Zusammenstellung der Texte gibt Ihnen insofern also auch einen Einblick in die Entwicklungsgeschichte der Kulturtechnikforschung.

Der Studienbrief schließt mit einigen Hinweisen auf weitere Themenfelder und weiterführende Literatur aus dem Umkreis der Kulturtechnik-Perspektive. Dieser Ausblick soll auch als eine Einladung aufgefasst werden, sich selbständig weiter mit kulturtechnischen Fragen zu beschäftigen – teils um Themen für schriftliche Arbeiten (Hausarbeiten, Masterarbeiten) zu finden, teils um besser zu verstehen, wie es um die uns umgebenden Kulturtechniken bestellt ist. Sie werden auch bemerken, dass sich die kulturtechnische Perspektive mit im engeren Sinne literaturwissenschaftlichen Fragen gut verknüpfen lässt.²

² *Nota bene:* Im vorliegenden Studienbrief wird aus praktischen Gründen und zwecks besserer Lesbarkeit das generische Maskulinum bisweilen als übergreifende Anredeform für alle Geschlechter gleichermaßen verwendet.